



Einwohnergemeinde
Ballwil

Langfassung Altersstrategie 2026+ Gemeinde Ballwil

genehmigt vom Gemeinderat am 1. Juli 2026 (Version 25.06.2026 BAU)

Vorwort

Ballwil ist eine lebendige Gemeinde, in der Menschen aller Generationen sich wohlfühlen sollen, heute ebenso wie morgen. Gerade im Alter soll es möglich bleiben, das eigene Leben so selbstständig wie möglich zu gestalten, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und sich im vertrauten Umfeld weiterhin zuhause zu fühlen.

Die demografische Entwicklung bringt neue Herausforderungen und Chancen mit sich. Die Zahl älterer Menschen nimmt zu, ihre Lebenssituationen und Bedürfnisse werden vielfältiger. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an eine vorausschauende, gut abgestimmte und nachhaltige Alterspolitik. Die Gemeinde Ballwil nimmt diese Entwicklungen bewusst auf und gestaltet sie aktiv mit.

Mit der vorliegenden Altersstrategie schafft die Gemeinde einen klaren Orientierungsrahmen für die kommenden Jahre. Sie zeigt Ziele, Handlungsfelder und Entwicklungsschwerpunkte auf und bildet die Grundlage für konkrete Massnahmen und Angebote. Dabei setzt Ballwil auf die Zusammenarbeit verschiedener Akteure – von Behörden und Fachstellen über Organisationen und Vereine bis hin zur Bevölkerung selbst.

Das gemeinsame Ziel ist es, die Lebensqualität im Alter zu stärken, soziale Teilhabe zu fördern und die Selbstständigkeit so lange wie möglich zu erhalten. Ballwil bekennt sich damit zu einer verantwortungsvollen und zukunftsgerichteten Alterspolitik, die den Bedürfnissen der heutigen und kommenden Generationen gerecht wird.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die bei der Erarbeitung dieser Altersstrategie mitgewirkt haben – insbesondere der Projektgruppe und allen weiteren Beteiligten. Ihre Erfahrungen und Rückmeldungen waren wertvoll und helfen mit, dass Ballwil auch in Zukunft ein Ort bleibt, an dem man sich im Alter wohl und zuhause fühlen kann.

Luzia Weber-Häberli

Gemeinderätin Ressort Gesundheit und Soziales

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
1.1 Auftrag	4
1.2 Projektorganisation	5
1.3 Ausgangslage	5
2. Methodisches Vorgehen	6
2.1 Themenschwerpunkte und Handlungsfelder	6
2.2 Befragung Projektgruppe	7
2.3 Bevölkerungsumfrage «Altersfreundliche Gemeinde»	7
2.4 Quartierrundgänge mit Seniorinnen und Senioren	8
2.5 Mitwirkungsanlass «World Café»	9
3. Themenschwerpunkt: «Alterspolitik planen und steuern»	10
3.1 Erkenntnisse aus der Analyse	10
3.2 Fazit der Analyse zum Themenschwerpunkt:	13
3.3 Leitsatz, Ziele und Massnahmen «Alterspolitik planen und steuern»:	13
4. Themenschwerpunkt: «Gesundheit fördern und erhalten»	15
4.1 Erkenntnisse aus der Analyse	15
4.2 Fazit der Analyse zum Themenschwerpunkt:	21
4.3 Leitsatz, Ziele und Massnahmen «Gesundheit fördern und erhalten»	21
5. Themenschwerpunkt: «Am gesellschaftlichen Leben teilhaben»	23
5.1 Ergebnisse aus der Analyse	23
5.2 Fazit der Analyse zum Themenschwerpunkt:	26
5.3 Leitsatz, Ziele und Massnahmen «Am gesellschaftlichen Leben teilhaben	27
6. Themenschwerpunkt: «Altersgerecht wohnen»	28
6.1 Ergebnisse aus der Analyse	28
6.2 Fazit der Analyse zum Themenschwerpunkt:	30
6.3 Leitsatz, Ziele und Massnahmen «Altersgerecht wohnen»	31
7. Themenschwerpunkt: «Sich im öffentlichen Raum aufhalten und bewegen»	32
7.1 Erkenntnisse aus der Analyse	32
7.2 Fazit der Analyse zum Themenschwerpunkt:	35
7.3 Leitsatz, Ziele und Massnahmen «Sich im öffentlichen Raum aufhalten und bewegen»	35

1. Einleitung

Um den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen, sind koordinierte Anstrengungen von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erforderlich. Eine Alterspolitik umfasst verschiedene Verwaltungsbereiche, politische Verantwortungsträger sowie die Bevölkerung einer Gemeinde. Sie verfolgt insbesondere folgende Ziele:

- Sicherung der Lebensqualität älterer Menschen und Stärkung des sozialen wie auch wirtschaftlichen Gefüges.
- Förderung von Integration, Teilhabe und Zugang zu notwendigen Dienstleistungen für ein selbstbestimmtes Leben im Alter.
- Unterstützung von Gesundheit und Prävention durch geeignete Programme und Angebote.
- Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte durch Massnahmen im Arbeitsmarkt sowie Förderung des freiwilligen Engagements.

Eine umfassende Alterspolitik betrifft somit die Gestaltung eines gesamten Lebensabschnitts. Im Kanton Luzern obliegt die Ausgestaltung den einzelnen Gemeinden.

Auf dem Weg zu einer umfassenden Alterspolitik hat sich die Gemeinde Ballwil entschieden, das bestehende Alterskonzept aus dem Jahr 2010, welches im Oktober 2015 durch eine Arbeitsgruppe überprüft wurde, zu überarbeiten und sich dabei an das "Altersleitbild Kanton Luzern – Perspektiven für ein gutes Alter(n)" aus dem Jahr 2022 anzulehnen.

1.1 Auftrag

Ziel der Strategieentwicklung ist es, mit den verschiedenen Akteuren in Ballwil im Bereich «Alter» Massnahmen und Angebote zu erarbeiten, die sich an den Bedürfnissen der älteren Menschen orientieren und all ihre Lebensbereiche umfassen. Dabei sind die Schwerpunkte und Ziele der Gemeindestrategie 2020-2032 sowie des Legislatur Programms 2024 bis 2028 der Gemeinde Ballwil bezüglich der älteren Bevölkerung einzubinden. Die Altersstrategie soll der Gemeinde für die nächsten 10 bis 15 Jahre als Leitbild dienen.

Grundlage für die Auftragsbearbeitung ist der von der Hochschule Luzern zusammen mit Pro Senectute Schweiz entwickelte «Kompass kommunale Alterspolitik». Mit Hilfe des Kompasses können systematische Entscheidungsgrundlagen zur strategischen Ausrichtung und Planung einer umfassenden und zukunftsgerichteten Alterspolitik erarbeitet werden. Der «Kompass kommunale Alterspolitik» orientiert sich an fünf Handlungsfeldern, die mit dem Altersleitbild des Kantons kompatibel sind. Die fünf Handlungsfelder sind: «Alterspolitik planen und steuern», «Gesundheit fördern und erhalten», «am gesellschaftlichen Leben teilhaben», «Altersgerecht wohnen» und «sich im öffentlichen Raum aufhalten und bewegen».

1.2 Projektorganisation

Die Erarbeitung der Altersstrategie erfolgt durch die von der Gemeinde eingesetzte Projektgruppe unter Leitung von Gemeinderätin Luzia Weber-Häberli. Pro Senectute Kanton Luzern begleitet und berät das Gremium, gibt fachliche Inputs, übernimmt Entwicklungsarbeiten und erstellt das Abschlussdokument.

Projektleitung: Luzia Weber-Häberli, Gemeinderätin Ressort Gesundheit und Soziales

Co-Leitung: Nadja Wicki-Rettig, Bereichsleiterin LUKS, CAS Alterspolitik BFH i. A.

Projektgruppe: Dominic Diaz, Alters- und Pflegewohnheim Chrüz matt

Andrea Elmiger, Frohes Alter Ballwil

Franz Fischer, Frohes Alter Ballwil

Helene Fischer, Frohes Alter Ballwil

Markus Fricker, Männerchor Ballwil

Nicole Gehrig, Spitex Seetal

Esther Galliker, Gewerbe, Galliker Ballwil AG

Christoph Hug, Präsident Kirchgemeinde Ballwil

Toni Kaufmann, Vorstand Spitex Seetal, alt-GR FDP

Silvia Winiger, Frohes Alter Ballwil

Die externe Projektbegleitung erfolgt durch Pro Senectute Kanton Luzern.

1.3 Ausgangslage

Der demografische Wandel hat weitreichende gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen. Insbesondere das Rentensystem und die Gesundheitsvorsorge stehen vor grossen Herausforderungen. Das mittlere Luzerner Bevölkerungsszenario (Zahlen Lustat 2025) rechnet bis im Jahr 2050 mit einem Anstieg der ständigen Wohnbevölkerung im Kanton. Das Wachstum findet vor allem in der Gruppe der Personen im Alter von 65 Jahren statt. Bis zum Jahr 2050 wird erwartet, dass der Anteil der Personen ab 65 Jahren von derzeit 18,5 Prozent auf 26,7 Prozent steigen wird, was einem Zuwachs von rund 66'600 Personen entspricht. Diese Entwicklung wird hauptsächlich durch die steigende Lebenserwartung und die Alterung der geburtenstarken Jahrgänge der 1950er- und 1960er-Jahre beeinflusst.

Ballwil ist eine eigenständige und in der Region verankerte Gemeinde mit moderatem Wachstum, an der Schnittstelle zwischen dem ländlichen Seetal und der Stadt Luzern. Die Gemeinde Ballwil zählt aktuell 2846 Einwohnerinnen und Einwohner (per 01.01.2026). Rund 700 von ihnen sind über 65-jährige Personen. Sie machen einen Viertel der Gesamtbevölkerung aus, 5 % sind über 80-jährig. Der Altersquotient für Ballwil liegt bei 24.6, für den Gesamtkanton bei 30.6. Gemäss dem hohen Bevölkerungsszenario von LUSTAT wächst die Gemeinde bis 2035 moderat auf rund 3134 Einwohnerinnen und Einwohner.

Gleichzeitig nimmt der Anteil der älteren Bevölkerung deutlich zu: Bis 2040 ist bei den über 65-Jährigen mit einer Zunahme um rund 50 % zu rechnen, bei den über 80-Jährigen wird gar eine Verdoppelung erwartet¹.

2. Methodisches Vorgehen

Für die Umsetzung der Strategieentwicklung sind zwei Phasen vorgesehen.

Phase 1: Analyse der aktuellen Alterspolitik der Gemeinde

- Einschätzung zum Stand und den Handlungsperspektiven durch Mitglieder der Projektgruppe.
- Die Bevölkerungsbefragung «Altersfreundliche Gemeinde», welche eine Einschätzung der älteren Bevölkerung zur Altersfreundlichkeit der Gemeinde und gleichzeitig eine Kontaktaufnahme zum Thema ermöglicht.
- Dorfrundgang um Erkenntnisse über die Nutzungsorte, die Mobilität älterer Menschen im Dorf und über die sozialräumlichen Qualitäten zu gewinnen.
- Mitwirkungsanlass («World Café») um die Bedürfnisse und Visionen der aktuellen Generation ü65 sowie der weiteren interessierten Bevölkerung abzuholen.

Die Ergebnisse dieser Erhebungen werden zusammengefasst und verdichtet dargestellt.

Phase 2: Partizipative Altersleitbild- und Strategieentwicklung.

- Die Analyseergebnisse der Phase I werden im Rahmen eines Workshops mit der Projektgruppe bewertet und priorisiert. Auf dieser Grundlage werden Entwicklungsoptionen und Leitziele definiert.
- In einem weiteren Workshop wird die Operationalisierung der Leitziele in konkrete Ziele und Massnahmen vorgenommen.

Das methodische Vorgehen im Rahmen des Projektauftrags der Gemeinde Ballwil orientiert sich weitgehend am Prozessmodell des «Kompass kommunale Alterspolitik». Für die Gemeinde Ballwil wurden folgende Analyse durchgeführt:

2.1 Themenschwerpunkte und Handlungsfelder

Der «Kompass kommunale Alterspolitik» ist ein praxisnahes Planungs- und Steuerungsinstrument, das von der Hochschule Luzern in Zusammenarbeit mit Pro Senectute Schweiz entwickelt wurde. Es richtet sich gezielt an Gemeinden und unterstützt sie dabei, ihre Alterspolitik systematisch, zielgerichtet und zukunftsorientiert auszurichten.

¹ Die Bevölkerungsszenarien des Kantons Luzern bis 2050 basieren auf der Komponentenmethode, bei der Geburten, Sterbefälle sowie Zu- und Wegzüge systematisch berücksichtigt werden. Die Szenarien stützen sich auf kantonale und nationale Datenquellen (LUSTAT, BFS) und berücksichtigen spezifische regionale Merkmale wie Siedlungsstruktur, Entwicklungspotenziale und historische Trends.

Der Kompass gliedert sich in fünf klar definierte Handlungsfelder, welche die zentralen Lebensbereiche älterer Menschen abbilden. Diese fünf Handlungsfelder des Kompasses integrieren zentrale Themen wie Partizipation, Gesundheit, Mobilität, Wohnen, soziale Einbindung, Sicherheit und Inklusion – nicht isoliert, sondern im Zusammenspiel und aus Sicht kommunaler Gestaltung. Gemeinden können je nach Bedarf Schwerpunkte setzen und die Umsetzung flexibel und schrittweise angehen.

Der «Kompass kommunale Alterspolitik» bietet eine praxisnahe, modulare und strategisch fundierte Grundlage für die Weiterentwicklung der Alterspolitik auf Gemeindeebene. Seine Stärke liegt in der Integration zentraler Altersthemen in einem übersichtlichen und umsetzungsorientierten Rahmen, der sich flexibel an lokale Gegebenheiten anpassen lässt – und damit eine echte Unterstützung für Gemeinden darstellt, die ihre Alterspolitik vorausschauend gestalten wollen.

Das kantonale Altersleitbild formuliert inhaltliche Ziele und gesellschaftliche Leitlinien für ein gutes Alter(n). Der Kompass bietet Werkzeuge und Strukturen, mit denen Gemeinden diese Ziele in konkrete Strategien, Massnahmen und Planungsprozesse übersetzen können.

2.2 Befragung Projektgruppe

Die Mitglieder der Projektgruppe Altersstrategie wurden zu ihren Einschätzungen, Erfahrungen und Meinungen zur Alterspolitik der Gemeinde befragt. Die Leitfragen lauteten:

- Was sind Ihre grössten Herausforderungen in der Arbeit mit älteren Menschen – und worin sehen Sie besonders wirksame Ansätze oder Erfolge?
- Mit welchen Akteuren der Alterspolitik und Seniorenarbeit stehen Sie im Austausch oder in Kooperation?
- Wie gelingt es Ihnen, auch jene älteren Menschen einzubeziehen, die schwer erreichbar sind und welche Massnahmen haben sich dabei besonders bewährt?

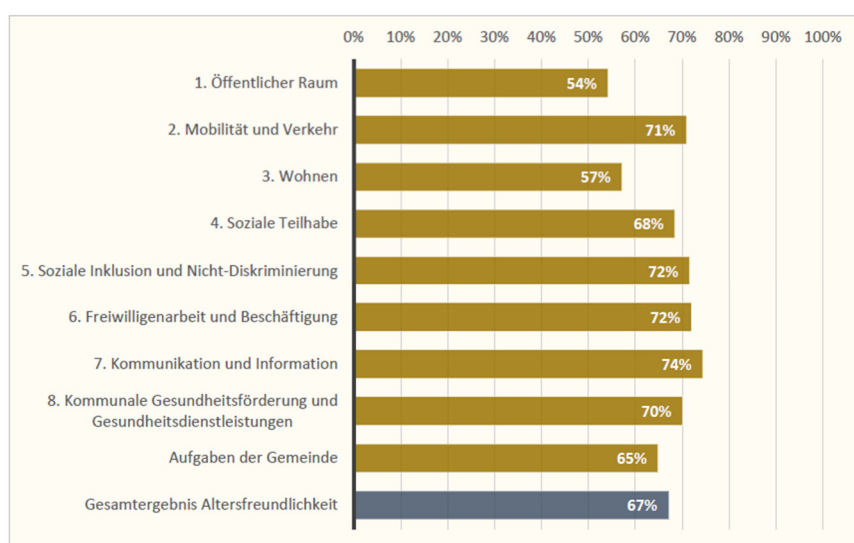
2.3 Bevölkerungsumfrage «Altersfreundliche Gemeinde»

Das Analysetool «Altersfreundliche Gemeinde» basiert auf einer schriftlichen Umfrage bei der älteren Wohnbevölkerung einer Wohngemeinde. Die Umfrage wurde ursprünglich von der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie entwickelt und von Gerontologie Schweiz weiterentwickelt. Die standardisierte und etablierte Befragung umfasst neun zentrale Themenkreise für das Thema Alter: Öffentlicher Raum und Gebäude, Mobilität und Verkehr, Wohnen, Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, Soziale Einbindung und Respekt, Erwerbs- und Freiwilligenarbeit, Kommunikation und Information, Gesundheit und Gesundheitsförderung sowie Aufgaben der Gemeinde. Ziel ist es, die Einschätzungen der älteren Bevölkerung zur Altersfreundlichkeit der Gemeinde zu erfahren und mit den Seniorinnen und Senioren in der Gemeinde in einen Dialog zu treten.

Die Umfrage für die Gemeinde Ballwil fand vom 26. Mai bis 06. Juli 2025 statt. Die ältere Bevölkerung wurde u. a. über einen Artikel im gemeindeeigenen Infoblatt «kontakt» und über die Webseite der

Gemeinde zur Teilnahme eingeladen. An die über 80jährigen erfolgte eine Information per Brief. Der web-basierte Fragebogen konnte auch in Papierform ausgefüllt und bei der Gemeinde abgegeben werden. Von der Bevölkerungsbefragung sind insgesamt 132 Datensätze ausgewertet worden. Das Durchschnittsalter der Teilnehmenden liegt bei 74 Jahren, die älteste teilnehmende Person ist 93-jährig. Zwei Drittel der Teilnehmenden leben in 2-Personenhaushalten. Sie sind im Durchschnitt seit 49 Jahren in der Gemeinde wohnhaft. An der Umfrage nahmen leicht mehr Frauen als Männer teil.

Die Gemeinde Ballwil erreichte gesamthaft einen durchschnittlichen Wert von 67 Prozent². Vieles wird in der Gemeinde als sehr gut bewertet. Die Dimensionen «öffentlicher Raum» (Handlungsfeld 5) und «Wohnen» (Handlungsfeld 4) schneiden etwas schlechter ab als die anderen Dimensionen.



Die Rückmeldungen zu «was ich noch sagen möchte» fallen zu verschiedenen Punkten weitgehend positiv, wohlwollend und zahlreich aus. Es wird geschätzt, dass sich die Gemeinde den Themen älterer Personen annimmt. Verschiedene Teilnehmende erwähnen, dass sie teilweise schon lange in Ballwil leben, zufrieden sind und sich wohl fühlen. Viele der Rückmeldungen geben wertvolle Hinweise, um Verbesserungen und Massnahmen vorzunehmen und tragen zur Entwicklung zur «Altersstrategie» der Gemeinde Ballwil bei. Diese werden unter den einzelnen Themenschwerpunkte aufgenommen und ausgeführt.

2.4 Quarterrundgänge mit Seniorinnen und Senioren

Am 17. Juni 2025 fanden in Ballwil zwei Dorfrundgänge statt, um die Mobilität älterer Menschen und die Nutzung von Orten im Quartier zu untersuchen. Auf den gut besuchten Rundgängen wurden viele kleine

² Die Bewertung basiert auf den neun Themenbereichen der altersfreundlichen Gemeinde. Die Antworten werden gewichtet und ins Verhältnis zur maximal möglichen Punktzahl gesetzt. Daraus ergibt sich pro Frage und Themenbereich ein Prozentwert. Über alle Themenbereiche hinweg erreicht Ballwil einen Gesamtwert von 67 Prozent.

Mobilitätshindernisse benannt: Absätze bei Strassenübergängen, die Rollatoren und Menschen im Rollstuhl eine Überquerung erschweren, fehlende öffentliche Sitzgelegenheiten, Bushaltestelle ohne Sonnen- und Regenschutz, fehlende öffentliche Toiletten etc. Die Protokolle wurden zur weiteren Bearbeitung den Gemeindebehörden übergeben.

Die Ergebnisse der Dorfrundgänge werden im Themenschwerpunkt 5 «Sich im öffentlichen Raum aufhalten und bewegen» integriert und weiterverarbeitet.

2.5 Mitwirkungsanlass «World Café»

Am Samstag, 06. September 2025 fand in der Aula der Schule Ballwil ein Mitwirkungsanlass in Form eines «World Cafés» statt. In einer grossen Runde von rund 45 Teilnehmenden wurde der Bedarf in den 5 Themenfeldern angeregt diskutiert und es wurden zahlreiche konkrete Vorschläge eingebracht. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, die im World Café erarbeiteten Erkenntnisse mit jeweils fünf zu vergebenden Punkten pro Person zu priorisieren, gesamthaft wurden 180 Bewertungspunkte vergeben. Die Verteilung der Gewichtungen über alle fünf Handlungsfelder war:

- Alterspolitik planen und steuern (10 Nennungen)
- Gesundheit fördern und erhalten (40 Nennungen)
- Am gesellschaftlichen Leben teilhaben (27 Nennungen)
- Altersgerecht wohnen (53 Nennungen)
- Sich im öffentlichen Raum aufhalten und bewegen (50 Nennungen)

3. Themenschwerpunkt: «Alterspolitik planen und steuern»

Der Themenschwerpunkt «Alterspolitik planen und steuern» beinhaltet den Stellenwert der Alterspolitik in der Gemeinde, gesetzliche und strategisch/politische Grundlagen für die Umsetzung der Alterspolitik, personelle und finanzielle Ressourcen, Kooperationen und Netzwerke (verwaltungsintern wie auch extern), die Beteiligung der älteren Bevölkerung bei der Gestaltung der Alterspolitik und die Information und Kommunikation zum Thema Alter.

3.1 Erkenntnisse aus der Analyse

Zur Gestaltung der Alterspolitik in der Gemeinde Ballwil liegen verschiedene strategisch-politische Grundlagen vor. So werden bei der Umsetzung der Alterspolitik das im Jahr 2015 überprüfte Alterskonzept 2010 bis 2020, die Gemeindestrategie 2020-2032 sowie das aktuelle Legislaturprogramm berücksichtigt. Ausserdem orientiert sie sich am kantonalen Altersleitbild von 2022. Die Legislaturplanung 2024-2028 hat u. a. zum Ziel die Bevölkerung über Gemeindeangelegenheiten transparent zu informieren und wo immer möglich und sinnvoll einzubeziehen. Dies unter Einbezug moderner adäquater Kommunikationstools.

Die Bevölkerung kann sich über verschiedene Plattformen über Angebote in der Gemeinde informieren (u.a. <https://www.ballwil.ch/>, <https://infostellealter.ch/kategorie/kernangebote/>, <https://www.alter-lu.ch/>). Eine Vernetzung mit externen Akteuren der Alterspolitik findet mit kantonalen Stellen (wie Pro Senectute) und mit Dienstleistungsanbietern (wie Spitex und Residio AG) statt. Zudem besteht ein Austausch mit «Frohes Alter» sowie mit der katholischen Kirchgemeinde. Zur Verbreitung von Information für ältere Menschen nutzt die Gemeinde verschiedene Kommunikationskanäle wie die Webseite der Gemeinde, öffentliche Veranstaltungen, Flyer und das Gemeinde-Infoblatt «kontakt». Schwer erreichbare Zielgruppen werden bisher nur punktuell angesprochen. Ausländische Personen machen mit 8.1 % einen vergleichsweise kleinen Anteil an der Bevölkerung aus. In den nächsten Jahren ist vermehrt mit Personen im höheren Alter aus dem südosteuropäischen Raum zu rechnen, da diese eher in der Schweiz bleiben und nicht in ihre Heimatländer zurückgehen.

Ergebnisse der schriftlichen Umfrage «altersfreundliche Gemeinde»:

Folgende Aussagen der Dimensionen «Aufgabe der Gemeinde» und «Kommunikation/Information» wurden eher tief bewertet und/oder hatten einen hohen «weiss nicht»-Anteil:

- Bestehendes Alterskonzept: 61 % (43 %/39 %)³
- Bekanntheit Anlaufstelle: 63 % (52 %/33 %)
- Koordination der Organisationen: 69 % (49 %/47 %)

³ Die Frage «Die Gemeinde verfügt über ein Alterskonzept und es bestehen konkrete Ziele und Massnahmen zur Alterspolitik.» haben 43 % der Teilnehmenden mit «vollständig» oder «eher» und 39 % mit «weiss nicht» beantwortet, was einem Gesamtwert von 61 % entspricht.

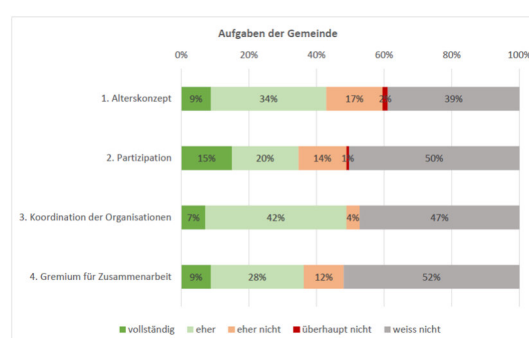
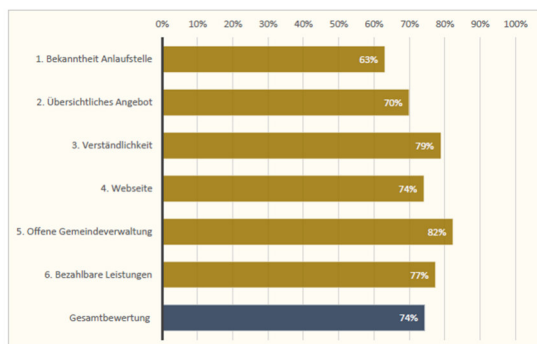
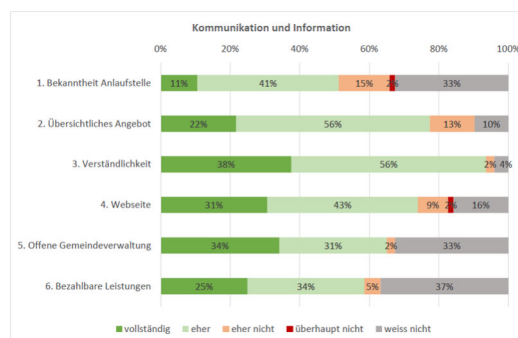
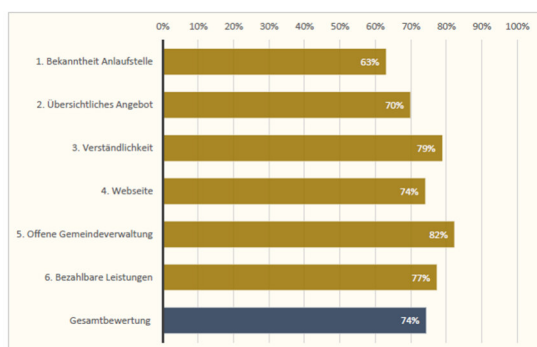
- Gremien für Zusammenarbeit: 64 % (37 %/52 %)
- Partizipation: 66 % (35 %/50 %)

Positiv bewertet wurden Aussagen zu:

- Übersicht Angebote und Dienstleistungen: 70 % (78 %/10 %)
- Verständlichkeit der Infos: 79 % (94 %/4 %)

Bemerkungen und Ideen (zusammengefasst):

- Die Erarbeitung der Altersstrategie unter Einbezug der Bevölkerung wird als wichtig erachtet, ebenso, dass es ein Miteinander der Generationen braucht.
- Die Kommunikation und Information der Gemeinde werden mehrheitlich positiv eingeschätzt. Positiv werden die Publikationen der Gemeinde wahrgenommen, die Befragten finden diese übersichtlich gestaltet und verständlich geschrieben.
- Bei den Aufgaben der Gemeinde wird die Fragen mit grossem Anteil «weiss nicht» beantwortet. Dieser hohe Wert lässt darauf schliessen, dass die Tätigkeiten der Gemeinde nicht ausreichend kommuniziert werden oder, dass sich die Befragten mit den Tätigkeiten der Gemeinde wenig auseinandergesetzt haben.
- Betreffend digitale Medien wird angemerkt, dass weiterhin auch analoge Kommunikationskanäle genutzt werden sollen, um auch ältere Menschen zu erreichen.



Ergebnisse Bevölkerungsbefragung «World Café»:

An der Mitwirkungsveranstaltung standen im Handlungsfeld «Alterspolitik planen und steuern» folgende zwei Hauptfragen im Fokus:

- Wie können wir die Alterspolitik in unserer Gemeinde gestalten, damit sie die Bedürfnisse und die aktive Beteiligung der älteren Bevölkerung integriert?
- Wie können wir ein umfassendes und nachhaltiges Netzwerk für alle Generationen schaffen?

Folgende Themen wurden diskutiert:

- **Koordination und Information**

Angebote für ältere Menschen sollten sichtbarer und niederschwellig vermittelt werden, wobei auch eine Holschuld seitens der Bevölkerung besteht. Wichtige Informationsquellen sind persönliche Netzwerke (Freunde, Nachbarn, Familie) sowie Online-Ressourcen wie Gemeindeseiten, Pro Senectute, Seniorenplattformen und das Infoblatt «kontakt».

- **Aktive Rolle und Öffentlichkeitsarbeit**

Die Gemeinde Ballwil soll in der Alterspolitik eine aktivere und sichtbarere Rolle übernehmen, indem sie Massnahmen von Beginn an integriert und Anliegen älterer Menschen stärker berücksichtigt. Fehlende Transparenz und Klarheit zu Zielen und Massnahmen, durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit sichtbarer machen.

- **Sensibilisierung und Wertschätzung des Alters**

Die Gemeinde soll ihre Nähe zur Bevölkerung nutzen, um Entwicklungen frühzeitig wahrzunehmen und in einer «Abwart-Funktion» sensibel zu reagieren. Gleichzeitig gilt es, das Alter als wertvolle Lebensphase zu würdigen und eine Sprache zu fördern, die nicht auf reine Wirtschaftlichkeit reduziert. Ältere Menschen sollen ermutigt werden, Unterstützung anzunehmen. Bei Veränderungen der Lebensumstände ist eine aktive Begleitung und Unterstützung notwendig.

- **Netzwerke für ältere Menschen**

Es sollen leicht zugängliche Begegnungsräume entstehen, in denen ältere Menschen bestehende Kontakte pflegen, neue knüpfen und Unterstützung finden können. Gewünscht wird zudem ein Alters-Netzwerk, das den Austausch über Herausforderungen im Alter ermöglicht. Treffen und Vorträge bieten hierfür weitere Gelegenheiten.

- **Beteiligung und Digitalisierung**

Die Gemeinde soll die Bedürfnisse älterer Menschen kontinuierlich erheben, den Dialog pflegen und geeignete Gefässe für ihre Mitwirkung schaffen. Dabei ist sicherzustellen, dass ältere Personen aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Im Bereich der Digitalisierung wird gefordert, alle Menschen gleich zu behandeln und Benachteiligungen zu vermeiden.

3.2 Fazit der Analyse zum Themenschwerpunkt:

Auf Grundlage der Ergebnisse der eingesetzten Analysetools wird auf folgende Punkte hingewiesen, die für eine Weiterentwicklung der Planung und Steuerung der Alterspolitik in der Gemeinde Ballwil hilfreich sein könnten:

- Die Bevölkerung weiss nicht, ob ein Alterskonzept besteht und kennt die Strategie der Gemeinde grösstenteils nicht.
- Die Bevölkerung weiss nur bedingt, wo sie zentral Information und Beratung erhält.
- Das bestehende und bekannte Angebot an Dienstleistungen ist übersichtlich, die Webseite benutzerfreundlich gestaltet.
- Es ist der Bevölkerung nicht bekannt, ob die unterschiedlichen Fachorganisationen zusammenarbeiten oder ob ein Gremium dafür besteht. Sie schätzen die Koordination der Gemeinde als eher tief ein.
- Die Bevölkerung schätzt die Möglichkeit zur Mitwirkung eher tief ein und hat kaum Kenntnisse über allfällige Partizipationsgefässe.

3.3 Leitsatz, Ziele und Massnahmen «Alterspolitik planen und steuern»:

Die Gemeinde plant, steuert und koordiniert ihre Alterspolitik vorausschauend und wirkungsorientiert, gemeinsam mit relevanten Akteuren und der älteren Bevölkerung.

Ziele:

- 1.1 Angebote, Dienstleistungen und Aktivitäten entlang aller Lebensphasen im Alter sind verfügbar.
- 1.2 Die lokalen Altersakteure sind vernetzt und ihre Angebote koordiniert.
- 1.3 Die Gemeinde ist regional vernetzt, um die Versorgung in der Langzeitpflege sicher zu stellen.
- 1.4 Die ältere Bevölkerung ist gut informiert, beteiligt sich und hat echte Mitsprachemöglichkeiten.

Massnahmen:

- 1.1.1 Die Gemeinde Ballwil prüft in welcher Form eine Kontakt- und/oder Koordinationsstelle nötig ist.
- 1.1.2 Auf der Gemeindeverwaltung werden Fragen zum Thema Alter zielgerichtet beantwortet und triagiert.
- 1.1.3 Der Gemeinderat unterstützt und fördert Weiterbildungen zum Basiswissen «Alter» von Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter.
- 1.1.4 Die Gemeinde gewährleistet einen niederschweligen Zugang zu Informationen zu Altersfragen, indem sie diese thematisch klar strukturiert und sowohl digital als auch in analoger Form zur Verfügung stellt.
- 1.2.1 Die Rolle von «Frohes Alter» wird geschärft, um Synergien zu nutzen und Ressourcen effizient einzusetzen.

- 1.2.2 Die Gemeinde sorgt für den Informationsfluss, die Abstimmung laufender Projekte und Angebote sowie die gemeinsame Planung von Massnahmen.
- 1.3.1 Die Gemeinde schafft Gefässe für den Austausch der internen und regionalen Akteure im Gesundheitswesen.
- 1.4.1 Die Gemeinde stärkt die Mitwirkung und Mitsprache älterer Menschen, indem sie Austausch, Information und Beteiligungsformate fördert und die Alterspolitik für die Bevölkerung sichtbar und erlebbar macht.
- 1.4.2 Die Bedürfnisse der älteren Menschen werden durch die Gemeinde regelmässig erhoben.

4. Themenschwerpunkt: «Gesundheit fördern und erhalten»

Der Themenschwerpunkt «Gesundheit fördern und erhalten» umfasst eine aktive Lebensgestaltung der älteren Bevölkerung, die punktuelle Unterstützung bei alltäglichen Arbeiten, betreuende und pflegerische Dienste (ambulant, intermediär, stationär) sowie Palliative Care.

Gesundheit ist zentral für das Wohlbefinden älterer Menschen. Sie unterstützt eine selbstständige Lebensführung, Freizeitaktivitäten, soziale Kontakte und Teilnahme an der Gesellschaft. Ein aktiver Lebensstil und soziale Einbettung wirken sich nachweislich positiv auf die Gesundheit aus. Jeder ältere Mensch hat, soweit möglich, Anspruch auf gesundheitsfördernde Lebensbedingungen, um auf die Selbstfürsorge achten zu können.

Die Gesundheitsversorgung sieht sich mit einer höheren Nachfrage und steigenden Kosten konfrontiert. Gesundheitsförderung und Präventionsmassnahmen tragen zu einer höheren Lebensqualität im Alter und tieferen Kosten bei. Die körperliche und psychische Gesundheit kann auf individueller wie auch struktureller Ebene gefördert werden. Ambulante Angebote und Unterstützungsdienstleistungen in der Betreuung und Pflege tragen zu einer Entlastung der stationären Gesundheitsversorgung bei und fördern Selbstständigkeit und Selbstbestimmung.

Sämtliche aktuellen Studien gehen von einem nachgewiesenen und steigenden Betreuungsbedarf bei zu Hause lebenden älteren Menschen aus. Betreuung orientiert sich am konkreten Bedarf und am Ziel, älteren Menschen ein möglichst langes Leben zuhause zu ermöglichen. Dies entspricht dem Wunsch vieler älterer Menschen und kann unnötige Heimeintritte verzögern oder verhindern. Eine Unterversorgung in der Betreuung kann zu einer Verschlechterung des individuellen Gesundheitszustands führen, was wiederum zu höheren Gesundheits- und Sozialkosten führt.

4.1 Erkenntnisse aus der Analyse

Ballwil verfügt ab Herbst 2026 über eine Hausarztpraxis zusätzlich, zu den bestehenden Gesundheitszentren in den Nachbargemeinden. In Ballwil stehen verschiedene ambulante und gesundheitsfördernde Angebote zur Verfügung, die zur Stärkung der Selbstständigkeit und Lebensqualität im Alter beitragen. Lokale Therapeutinnen und Therapeuten bieten ergänzende Leistungen wie Shiatsu, Massage oder Körpertherapie an. Diese unterstützen sowohl das körperliche als auch das seelische Gleichgewicht im Alter.

Die Spitex Seetal erbringt pflegerische, betreuende und hauswirtschaftliche Leistungen für die Bevölkerung in Ballwil. Ihr Leistungsangebot umfasst unter anderem die Grundpflege und hauswirtschaftliche Hilfe, Unterstützung bei alters- oder krankheitsbedingten Einschränkungen, psychiatrische Pflege sowie Palliative Care. Sie ist eine wichtige Anlaufstelle für Betreuungs- und Pflegebedarfe in der eigenen Wohnumgebung.

Für Einwohnerinnen und Einwohner mit geringem Einkommen besteht die Möglichkeit zur Prämienverbilligung der Krankenversicherung durch den Kanton. Damit wird ein finanziell niederschwelliger Zugang zur Gesundheitsversorgung ermöglicht.

Die Gefahr der Alterseinsamkeit, die Bedeutung der pflegenden Angehörigen und des generellen Pflegebedarfs werden aufgrund der demografischen Entwicklung künftig vermehrt an Bedeutung gewinnen. Der Mangel an Pflegepersonal wird sich verstärken. In Zweipersonenhaushalten ist auch auf das Wohlergehen der pflegenden Angehörigen zu achten. Freizeitaktivitäten im Sinne einer aktiven Lebensgestaltung werden durch die Unterstützung von Vereinen gefördert.

Langzeitpflege bis 2045

Gemäss § 2a Abs. 1 des Betreuungs- und Pflegegesetzes (BPG) des Kantons Luzerns stellen die Gemeinden ein angemessenes ambulantes und stationäres Angebot für die Betreuung und Pflege von Betagten und Pflegebedürftigen sicher. Namentlich sorgen sie für eine angemessene Krankenpflege und Hilfe zu Hause (Spitex), auch in Tages- und Nachtstrukturen, und eine angemessene Krankenpflege im Pflegeheim sowie für einen angemessenen Mahlzeitendienst. Der Kanton Luzern hält in seinem Grundlagenbericht zur Versorgungsplanung Langzeitpflege 2026 – 2035 vom 25. Oktober 2025 fest, dass aufgrund der demografischen Entwicklung der Bedarf an Leistungen der Langzeitpflege in den beiden kommenden Jahrzehnten wachsen wird.

Die Planungsregion Seetal benötigt bis 2035 zusätzlich 70 Heimplätze. Heute sind es ca. 460 Plätze. Bei der Berechnung der Anzahl Heimplätze wurden nachfolgende Punkte miteinbezogen:

- Nur noch ab Pflegestufe 4 im Pflegeheim⁴
- Ausbau Spitex / Ausbau ambulante Leistungen / Alternativen zu Pflegeheimen (Pflegehwohnungen)
- Im Verhältnis zur Bevölkerungszahl sind weniger Menschen als heute im Heim

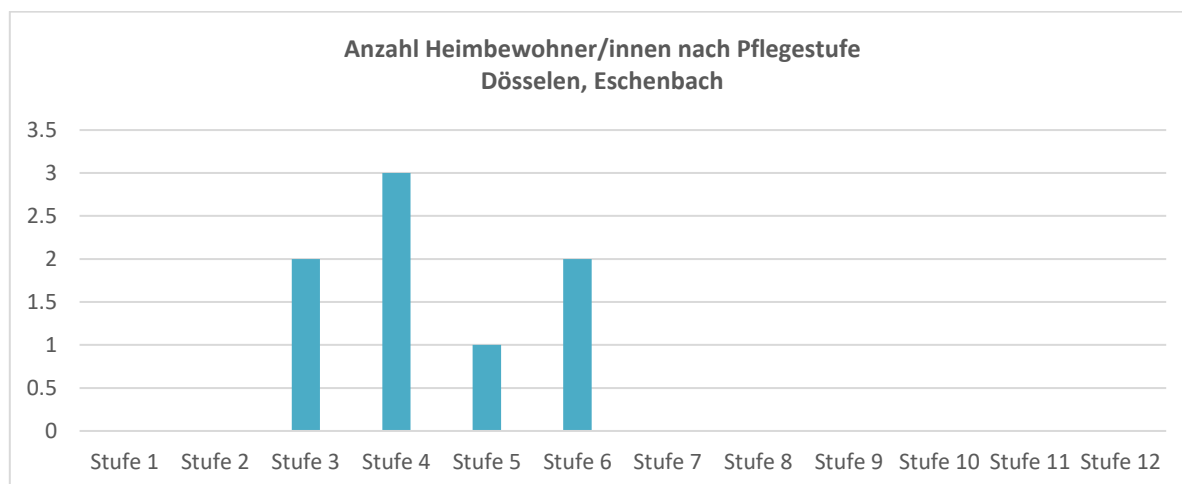
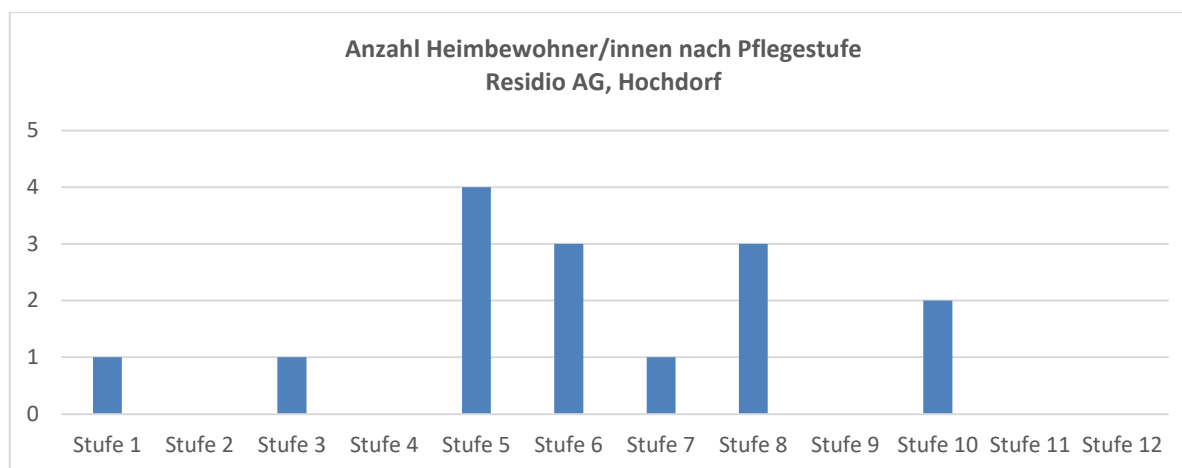
Ballwil verfügt über kein eigenes Pflegeheim. Die pflegebedürftige Bevölkerung von Ballwil begibt sich in der Regel in die Pflegeheime nach Hochdorf oder Eschenbach. Gemäss dem Szenario «Entwicklung Pflegebettenbedarf 2025 bis 2045» wird mit einem Bedarf der Gemeinde Ballwil von 45 Pflegebetten gerechnet. Im Dezember 2025 lebten 30 Personen der Gemeinde Ballwil in einem Pflegeheim. Sieben Personen davon waren in den Stufen 0 bis 3. Eine tiefe durchschnittliche Pflegebedürftigkeit kann ein Hinweis darauf sein, dass das intermediäre Angebot (Wohnen mit Dienstleistungen, betreutes Wohnen) wenig ausgebaut ist. Es ist damit zu rechnen, dass es weniger Heimeintritte geben wird, wenn entsprechend attraktive Angebote für Pflege und Betreuung im angestammten zuhause zur Verfügung stehen.

⁴ Die Pflegestufen werden wie folgt unterschieden:

- Stufe 1: Alterswohnung: Barrierefreie Wohnung
- Stufe 2: Wohnen mit Dienstleistung: keine Pflege, bei Bedarf Bezug von Essen, Wäsche, Reinigung
- Stufe 3: Betreutes Wohnen: Pflege ist gewährleistet (bis mittlere Pflegestufe)
- Stufe 4: Pflegeheim (ab mittlere Pflegestufe)

Anzahl Heimbewohner/innen Ballwil (Stand Dezember 2025)

Heim	Anzahl Heimbewohner
Residio AG, Hochdorf	15
Dösselen, Eschenbach	8
Ibenmoos, Hohenrain	2
Chrüz matt, Hitzkirch	2
Pflegezentrum Riedbach AG, Adligenswil	1
Meierhöfli AG, Sempach	1
Wohnen am Bächli AG, Udligenswil	1
Total	30



Prognosen Pflegebedürftige in Ballwil bis 2045

	Berechnung Ballwil (Inkl. Pflegestufe 0-3)	Berechnung ValeCura (inkl. Pflegestufe 0-3)	Berechnung ValeCura (ohne Pflegestufe 0-3)	Differenz (ohne betreutes Wohnen)
2025	28	29		
2030	31	38	31	7
2035	35	50	40	10
2040	40	62	46	16
2045	45	75	54	21

Berechnung ValeCura (Stand 2023)

	Bevölkerungszahl gesamt	Anteil Bevölkerung über 70 in %	Anzahl Einwohner über 70	Anzahl Einwohner im Pflegeheim	Anteil Einwohner im Pflegeheim über 70 in %
2015	2'754	9.00 %	248	18.5	7.50 %
2020	2'679	11.70 %	313	17.5	5.60 %
2025	2'846	13.90 %	396	28	7.00 %
2030 (Planung)	3'050	15.90 %	485	31	6.30 %
2035 (Planung)	3'100	17.90 %	555	35	6.30 %
2040 (Planung)	3'150	19.90 %	627	40	6.30 %
2045 (Planung)	3'200	21.90 %	701	45	6.30 %

Berechnung Gemeinde Ballwil (Stand Januar 2026) – Inkl. Pflegestufe 0-3

Übersicht Spitex-Leistungen⁵

Spitex Seetal	Anzahl
Leistung 2023	2622 Pflegestunden
Leistung 2024	3872 Pflegestunden
Leistung 2025 ⁶	4240 Pflegestunden

Übersicht Leistungen Mahlzeitendienst (Stand Februar 2026)

Mahlzeitendienst	Anzahl Personen
Anzahl Personen täglicher Bezug	1
Anzahl Personen 3x und mehr pro Woche	8
Anzahl Personen weniger als 3x pro Woche	1
Anzahl Personen vorübergehend	3
Total	13

Ergebnisse der schriftlichen Umfrage «altersfreundliche Gemeinde»

Folgende Aussagen der Dimensionen «Gesundheit und Gesundheitsförderung» wurden eher tief bewertet und/oder hatten einen hohen «weiss nicht»-Anteil:

- Gesundheitsförderung: 60 % (47 %/34 %)
- Gemeinsame Aktivitäten: 62 % (50 %/32 %)
- Notfall-Angebote (7/24): 74 % (51 %/38 %)

Positiv bewertet wurden Aussagen zu:

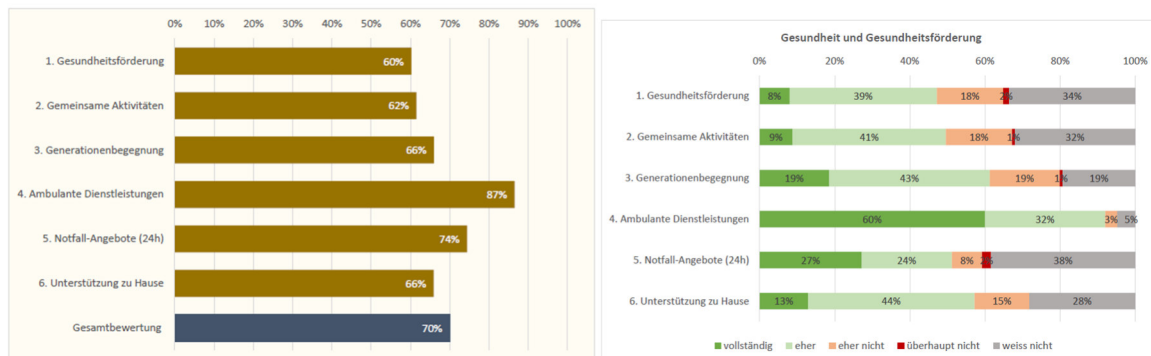
- Ambulante Dienstleistungen: 87 % (92 %/5 %)

Bemerkungen und Ideen (zusammengefasst):

- Am positivsten bewerteten die Befragten die angebotenen ambulanten pflegerischen und hauswirtschaftlichen Dienstleistungen.
- Die Notfallangebote und die Angebote der Gesundheitsförderung weisen einen hohen «weiss nicht» Anteil auf, was auf eine unzureichende Bekanntheit der Angebote schliessen lässt.

⁵ Im Jahr 2024 und 2025 wurden keine privaten Spitex-Leistungen vergütet.

⁶ Zwischen 2024 und 2025 sind die Leistungsstunden in Ballwil um 9,5 Prozent gestiegen. Damit liegt die Zunahme deutlich über dem Durchschnitt aller Vertragsgemeinden von 2,5 Prozent.



Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung «World Café»

An der Mitwirkungsveranstaltung standen im Handlungsfeld «Gesundheit fördern und erhalten» folgende zwei Hauptfragen im Fokus:

- Wie können wir als Gemeinschaft die Gesundheit der älteren Personen in unserer Gemeinde fördern und erhalten?
- Wie können wir sicherstellen, dass ältere Menschen vor Ort Zugang zu angemessener Gesundheitsversorgung haben?

Folgende Themen wurden diskutiert:

- **Teilhabe am gesellschaftlichen Leben**

Das Dorfzentrum soll als zentraler Treffpunkt dienen. Gewünscht wird ein attraktiver Begegnungsort (Petanque-Platz) oder die Aufwertung bestehender Plätze wie Schlossmatte, Margrethenplatz oder Sternen. Bei der Sanierung der Dorfstrasse wurde die Chance verpasst, mehr Dorfcharakter zu schaffen.

- **Koordination und Information**

Gewünscht wird eine zentrale Kontaktstelle mit niederschwelliger Informationsvermittlung (digital, physisch, telefonisch). Angebote für ältere Menschen sollen sichtbarer werden, ihre Vielfalt ausgebaut und die gesellschaftliche Teilhabe durch bessere Kommunikation gestärkt werden.

- **Gesundheitsangebote**

Gefordert werden Bewegungsangebote für alle Generationen, regelmässige Gesundheitstreffpunkte sowie eine Anlaufstelle für Bewegung im Alter. Vereinsangebote sollen ausgebaut, und ein lokales Wanderwegnetz rund um Ballwil mit Sitzmöglichkeiten erstellt werden.

- **Gesundheitsversorgung**

Gewünscht wird ein Hausarzt im Dorf. Gesundheitsförderung soll über bestehende Kanäle wie Hausarztpraxen, Pro Senectute und «Frohes Alter» erfolgen. Die Gesundheit älterer Menschen soll ganzheitlich – medizinisch, psychisch, spirituell und sozial – betrachtet werden. Pflegende

Angehörige übernehmen dabei viele Aufgaben. Entlastungsprogramme für betreuenden und pflegende Angehörige u.a. von an Demenz erkrankten Personen könnten stärker und breiter ausgebaut werden. Eine bessere Vernetzung der bestehenden Angebote zur Unterstützung und Entlastung wird gewünscht.

- **Netzwerke, Nachbarschaftshilfe und Mobilität**

Netzwerke sollen gestärkt und Menschen aktiv einbezogen werden. Nachbarschaftshilfe ist auszubauen, etwa durch «Peer-to-Peer»-Schulungen, und Quartiere sollen gestärkt werden. Da eingeschränkte Mobilität Vereinsamung begünstigt, sind zusätzliche Unterstützungs- und Entlastungsprogramme notwendig.

4.2 Fazit der Analyse zum Themenschwerpunkt:

Basierend auf den Ergebnissen der eingesetzten Analysetools kann auf folgende Punkte hingewiesen werden, die für eine Weiterentwicklung im Handlungsfeld «Gesundheit fördern und erhalten» hilfreich sein können.

- Die Bevölkerung vermisst eine umfassende Angebotspalette zur Gesundheitsförderung.
- Die bestehenden Angebote sind wenig bekannt.
- Gemeinsame auch generationenverbindende Angebote werden vermisst, welche die körperliche Aktivität und soziale Teilhabe fördern.
- Es ist unklar, wie die freiwillig geleisteten Unterstützungsangebote längerfristig verbindlich erbracht werden können (bspw. bei Wechsel in der Freiwilligenarbeit)
- Die Bevölkerung schätzt die ambulanten Angebote und hauswirtschaftlichen und pflegerischen Dienstleistungen sehr.
- Notfallangebote wie bspw. Notfallknopf sind wenig bekannt.

4.3 Leitsatz, Ziele und Massnahmen «Gesundheit fördern und erhalten»

Die Gemeinde Ballwil unterstützt die Gesundheit älterer Menschen durch bedarfsgerechte Angebote zur Stärkung von Autonomie und Selbstbestimmung.

Ziele:

- 2.1 Die vorhandenen Angebote sind koordiniert, die Information ist leicht zugänglich. Soziale Netzwerke sind gestärkt und unterstützen den Alltag.
- 2.3 Die ältere Bevölkerung nutzt ein breites Bewegungs- und Begegnungsangebot.
- 2.4 Die alltäglichen Unterstützungsangebote sind wirksam aufgestellt und langfristig gesichert.
- 2.5 Ambulante Dienstleistungen stehen den älteren Menschen rund um die Uhr zur Verfügung.
- 2.6 Für Notsituationen stehen Hilfsmittel zur Verfügung.

Massnahmen:

- 2.1.1 Die Gemeinde koordiniert ein bedarfsgerechtes Aktivitäts- und Bildungsprogramm „Gesundheit im Alter“.
- 2.3.1 Die Gemeinde fördert Veranstaltungen und Treffpunkte zur Stärkung der Gemeinschaft und zur Vermittlung von Wissen zum Thema Gesundheit.
- 2.4.1 Die Gemeinde stellt die Unterstützungsangebote sicher und prüft diese regelmässig.
- 2.5.1 Die Gemeinde stellt sicher, dass ältere Menschen verständliche Informationen zu ambulanten Dienstleistungen erhalten und diese Angebote unkompliziert und barrierearm nutzen können.
- 2.6.1 Die Gemeinde stellt sicher, dass Hilfsmittel wie beispielsweise Notruflösungen zur Verfügung stehen und zugänglich sind.

5. Themenschwerpunkt: «Am gesellschaftlichen Leben teilhaben»

Der Themenschwerpunkt «am gesellschaftlichen Leben teilhaben» umfasst die Freiwilligenarbeit und Nachbarschaftshilfe, Angebote und Aktivitäten für ältere Menschen sowie generationenüber-greifende Projekte.

Die Teilnahme an sozialen, kulturellen und spirituellen Aktivitäten verbessert Wohlbefinden und Gesundheit im Alter. Bedürfnisgerechte Aktivitäten erlauben es, Fähigkeiten und soziale Beziehungen zu pflegen, Achtung und Respekt zu erleben. Die Art des sozialen Kontakts beeinflusst die Beteiligung der älteren Bevölkerung am öffentlichen Leben und ihre Integration.

Ältere Menschen leisten auch nach der Pensionierung einen Beitrag für die Gesellschaft: informelle Freiwilligenarbeit innerhalb der Familie und im Bekanntenkreis oder formell im Rahmen einer gemeinnützigen Institution. Das teilweise noch ungenutzte Potenzial der älteren Bevölkerung als wichtige Ressource für die Gesellschaft kann weiter gefördert werden. Dies betrifft das Freiwilligenmanagement als auch die freiwillige Weiterarbeit über das Referenzalter hinaus.

5.1 Ergebnisse aus der Analyse

In Ballwil gibt es eine aktive Vereinskultur und diverse Möglichkeiten sich auch im höheren Alter aktiv zu beschäftigen und Kontakte zu knüpfen. Freiwilligenarbeit oder ehrenamtliche Arbeit durch ältere Menschen findet in der Gemeinde in zahlreichen Bereichen statt. Die Gemeinde unterstützt Vereinsaktivitäten finanziell und steht als Anlaufstelle bei Fragen zur Verfügung. In Ballwil gibt es keine organisierten Formen der Nachbarschaftshilfe.

In der Gemeinde bestehen zahlreiche Angebote und Aktivitäten für die ältere Bevölkerung. Das „Frohe Alter Ballwil“ bietet Seniorinnen und Senioren von Ballwil und Umgebung ein abwechslungsreiches Programm zur aktiven Freizeitgestaltung und Unterstützung im Alltag. Regelmässig finden Aktivitäten wie Altersturnen, Wanderungen, leichte Spaziergänge, Velotouren, Jassrunden oder ein gemütlicher „Kaffee-Höck“ statt. Zu den jährlichen Höhepunkten gehören die Sommerreise, die Weihnachtsfeier und die gemeinsame Geburtstagsfeier.

Ergänzend dazu stehen verschiedene Dienstleistungen zur Verfügung: Ein Besuchs- und Fahrdienst, ein gemeinsamer Mittagstisch sowie der Mahlzeitendienst erleichtern den Alltag. Zudem werden freiwillige Hilfeleistungen vermittelt, und die Seniorenkontaktgruppe der Pfarrei sorgt für wertvolle Begegnungen und Austausch.

Ergebnisse der schriftlichen Umfrage «altersfreundliche Gemeinde»:

Folgende Aussagen der Dimensionen «Soziale Teilhabe» und «Soziale Inklusion & Nichtdiskriminierung» sowie «Freiwilligenarbeit & Beschäftigung» wurden eher tief bewertet und/oder hatten einen hohen «weiss nicht»-Anteil:

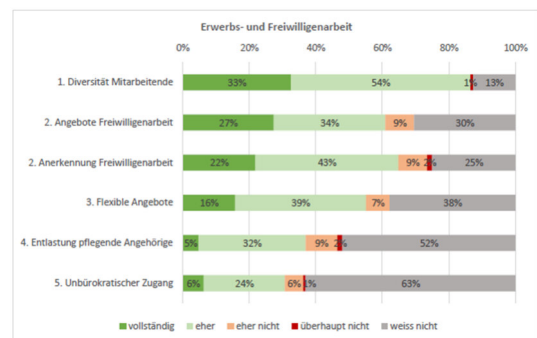
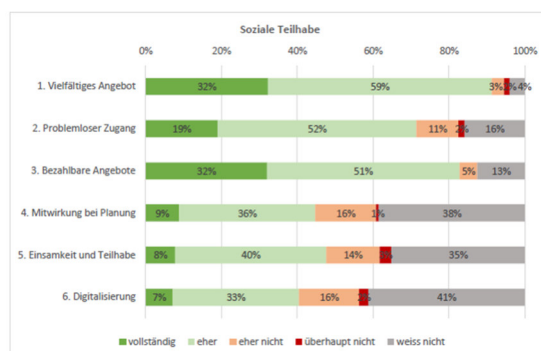
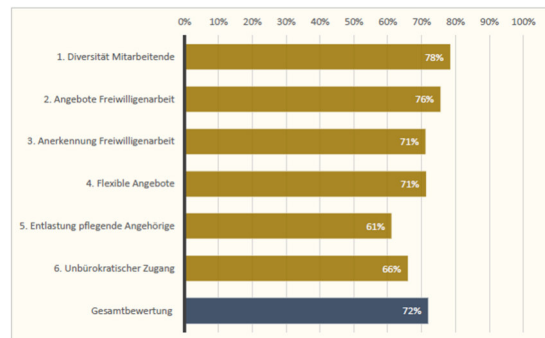
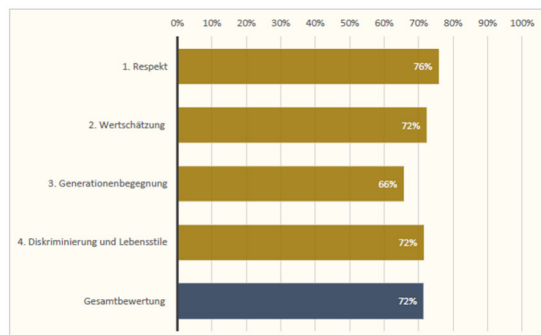
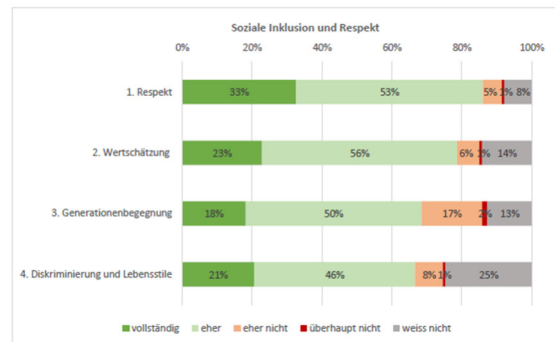
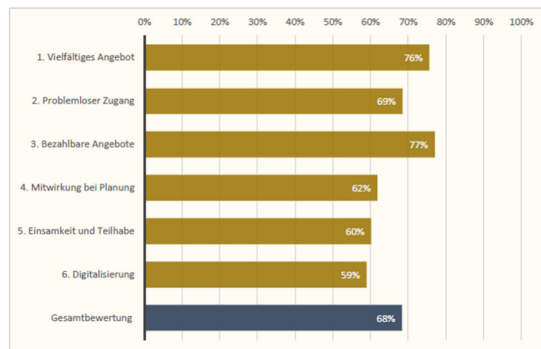
- Mitwirkung bei Planung: 62 % (45 %/38 %)
- Einsamkeit und Teilhabe: 60 % (48 %/35 %)
- Digitalisierung: 59 % (40 %/41 %)
- Flexibel FW-Angebote: 71 % (55 %/38 %)"
- Entlastung betr./pflegende Angehörige: 61 % (37 %/52 %)
- kostengünstiger, unbürokratischer Zugang: 66 % (30 %/63 %)

Positiv bewertet wurden Aussagen zu:

- Respekt: 76 % (86 %/8 %)
- Wertschätzung: 72 % (79 %/14 %)
- Vielfältiges Angebot: 76 % (91 %/4 %)
- Bezahlbare Angebote: 77 % (83 %/13 %)

Bemerkungen und Ideen (zusammengefasst):

- Besonders hohe Zustimmung erhalten die Vielfältigkeit des Angebots und die Bezahlbarkeit öffentlicher Anlässe.
- Bezogen auf die Mitwirkung älterer Menschen und bei der Digitalisierung zeigt sich ein hoher «weiss nicht» Anteil.
- Bezogen auf die Wahrnehmung von einsamen Menschen sowie deren Bedürfnisse können rund ein Drittel der Befragten keine Einschätzung abgeben. Der eher hohe Anteil negativer Einschätzungen zeigt die Notwendigkeit, Einsamkeit in der Gemeinde aktiver vorzubeugen und zu bekämpfen.
- Älteren Menschen wird in der Gemeinde mit Respekt begegnet. In Bezug auf die Nicht-Diskriminierung verschiedener Lebensstile geben rund ein Viertel der Befragten keine Einschätzung ab.
- Das Vorhandensein von Angeboten für ungezwungene (Generationen-)Begegnungen und Austausch wird von den Befragten eher kritisch eingeschätzt.
- Die Angebote der Freiwilligenarbeit wie auch die Anerkennung werden von den Befragten eher kritisch eingeschätzt. Dem Komitee «Frohes Alter» wird von den Befragten vielfach für ihre wertvolle Arbeit gedankt.
- Bei der Entlastung betreuender und pflegender Angehöriger schätzen die Befragten einen hohen Handlungsbedarf ein.



Ergebnisse der Mitwirkungsveranstaltung

An der Mitwirkungsveranstaltung standen im Handlungsfeld «Am gesellschaftlichen Leben teilhaben» drei Hauptfragen im Fokus:

- Wie können wir sicherstellen, dass ältere Menschen so lange wie möglich am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können?
- Welche Hindernisse müssen dafür beseitigt oder überwunden werden?
- Wie kann die Digitalisierung dazu beitragen, die Autonomie und Teilhabe älterer Menschen zu stärken?

Folgende Themen wurden diskutiert:

- **Freizeitangebote, Freiwilligenarbeit und Unterstützung**
Gruppen ohne Vereinsstrukturen sollen stärker gefördert werden. Die vielfältige Freiwilligenarbeit in Ballwil ist wenig bekannt und sollte durch bessere Information, etwa über den «kontakt» oder jährliche Anlässe für über 65-Jährige, sichtbarer gemacht werden. Unterstützende Angebote beruhen vielfach auf privatem Engagement und sollten gezielt gestärkt werden.
- **Nachbarschaftshilfe**
Die Nachbarschaftshilfe soll gezielt angestossen, gefördert und gestärkt werden, um gegenseitige Unterstützung im Alltag zu erleichtern und das soziale Miteinander zu stärken.
- **Generationenübergreifende Begegnungen**
Generationenübergreifende Veranstaltungen und Aktivitäten sollen gefördert werden, etwa durch gemeinsame Anlässe oder Besichtigungen mit Mittagessen. Zwar existiert kein eigener Generationentreff, doch bieten verschiedene Vereine bereits Angebote in den Bereichen Sport, Musik und Kultur.
- **Neues Angebot**
Ein gezieltes neues Angebot, wie beispielsweise eine «JungseniorInnen-Feier», soll eingeführt werden, um den Austausch und die Teilhabe dieser Altersgruppe zu fördern. Dabei ist es wichtig, die «jungen Alten» gezielt anzusprechen, beispielsweise durch persönliche Einladung oder Informationsmaterialien für Neu-Pensionierte.
- **Information und Kommunikation**
Es wird eine Broschüre für Informationen zu allen Angeboten in Ballwil gefordert, um Transparenz und Übersicht zu verbessern. Die Kommunikation soll sowohl über digitale als auch analoge Kanäle erfolgen, um ältere Menschen mit unterschiedlichen Interessen und technischen Fähigkeiten zu erreichen.
- **Namensänderung «Frohes Alter»**
Es wird vorgeschlagen, den Namen «Frohes Alter» zu überarbeiten, um eine zeitgemässere und aktivere Ansprache zu ermöglichen. Mögliche Alternativen könnten beispielsweise «Lebendiges Baubu» oder «Baubu miteinander» sein, um die Gemeinschaft und das Engagement älterer Menschen stärker zu betonen.

5.2 Fazit der Analyse zum Themenschwerpunkt:

- Die Möglichkeiten zur Mitwirkung werden geschätzt, sind aber wenig bekannt und könnten erweitert werden.
- Einsame Menschen werden zu wenig wahrgenommen und unterstützt und/oder die Angebote sind zu wenig bekannt.
- Digitale Kanäle werden zu wenig genutzt oder sind in der Bevölkerung nicht bekannt. Gleichzeitig wird die Digitalisierung auch als Herausforderung für ältere Menschen gesehen."

- Die Freiwilligenarbeit wird in der Gemeinde geschätzt. Wenig bekannt sind flexible und zeitlich begrenzte Möglichkeiten für ein persönliches Engagement.
- Die Bevölkerung sieht Lücken bei den Unterstützungs- und Entlastungsangeboten für pflegende und betreuende Angehörige und kennt bestehende Leistungen kaum. Kostengünstige Zugänge sind kaum bekannt.
- Die Bevölkerung schätzt das vielfältige Angebot und den niederschweligen Zugang.

5.3 Leitsatz, Ziele und Massnahmen «Am gesellschaftlichen Leben teilhaben

Die Gemeinde Ballwil fördert eine Kultur der gegenseitigen Unterstützung und stärkt das soziale Miteinander.

Ziele:

- 3.1 Ältere Menschen sind in die Gesellschaft eingebunden und gestalten sie aktiv mit.
- 3.2 Die sorgende Gemeinschaft erkennt Einsamkeit frühzeitig und bietet eine Teilhabe an.
- 3.3 Freiwilligenarbeit ist für alle niederschwellig zugänglich.
- 3.4 Die Anerkennung der Freiwilligenarbeit durch die Gemeinde Ballwil ist verankert.
- 3.5 Betreuende und pflegende Angehörige sind über Entlastungsmöglichkeiten informiert.
- 3.6 Die ältere Bevölkerung nutzt das vielfältige Angebot in der Gemeinde Ballwil.

Massnahmen:

- 3.1.1 Die Gemeinde prüft Möglichkeiten und Angebote, um älteren Menschen gezielt die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu erleichtern.
- 3.2.1 Die Gemeinde stellt sicher, dass ältere Menschen Zugang zu digitalen und analogen Angeboten haben.
- 3.3.1 Die Gemeinde fördert die Freiwilligenarbeit.
- 3.4.1 Die Gemeinde anerkennt die Freiwilligenarbeit für das Alter in angemessener Form.
- 3.5.1 Die Gemeinde Ballwil fördert den Aufbau von Quartiernetzwerken und Nachbarschaftshilfe.
- 3.5.2 Die Gemeindeverwaltung stellt Informationen und die Triage zu Beratungsangeboten für betreuende und pflegende Angehörige sicher.
- 3.6.1 Lokale Gruppierungen und ihre Angebote werden in Übereinstimmung mit der Altersstrategie der Gemeinde Ballwil gezielt gestärkt.

6. Themenschwerpunkt: «Altersgerecht wohnen»

Der Themenschwerpunkt «Altersgerecht wohnen» umfasst die Einschätzung zu bestehenden und geplanten Wohnangeboten für ältere Menschen und geht ein auf Aspekte eines bezahlbaren und hindernisfreien Wohnraums sowie die Zusammenarbeit mit Investoren. Vielfältige Wohnformen, Unterstützungsmöglichkeiten sowie die Einbettung in lebendige Nachbarschaften und Quartiere beeinflussen die Selbstständigkeit und die Lebensqualität im Alter.

Die älteren Menschen in der Schweiz möchten grossmehrheitlich in ihrem eigenen Zuhause alt und dabei unterstützt werden. Dies bedingt frühzeitige Überlegungen, entsprechende Finanzen und punktueller Unterstützung durch bedarfsgerechte Betreuung. Ebenfalls wichtig ist eine gute Erreichbarkeit der örtlichen Infrastruktur und die Möglichkeit sozialer Interaktionen im nahen Wohnumfeld.

6.1 Ergebnisse aus der Analyse

1995 erstellte die Gemeinde im Zentrum die Alterssiedlung Schlossmatte, um der älteren Bevölkerung zeitgerechte Wohnungen mit Betreuungsmöglichkeiten anbieten zu können (insgesamt 16 Wohnungen mit 2.5- und 3.5-Zimmer mit Gemeinschaftsräumen). Weiter bietet die Wohnbaugenossenschaft Ballwil im Wohnblock Breite 5 16 altersgerechte 2.5-Zimmerwohnungen an. Im Hinblick auf die Planung von Wohnangeboten für ältere Menschen verfügt die Gemeinde beim Areal Schlossmatt über Landreserven.

Übersicht Alterswohnungen Ballwil (Stand Februar 2026)

Adresse	Anzahl Wohnungen	Wohnungsgrösse	Wohnung mit Bewohner ü70	Wohnung mit Bewohner u65	Bemerkungen
Breite 5	16	2.5	3	13	WBG
Schlossmatte 10	6	2.5	2	3	1 Whg. Provisorium GV
	2	3.5	1	1	
Schlossmatte 12	6	2.5	3	3	
	2	3.5	1	0	1 Whg. Provisorium GV
	1	5.5	0	1	
Total	33		10	21	

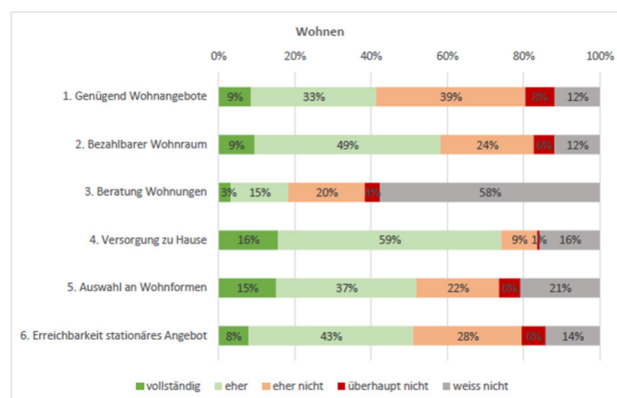
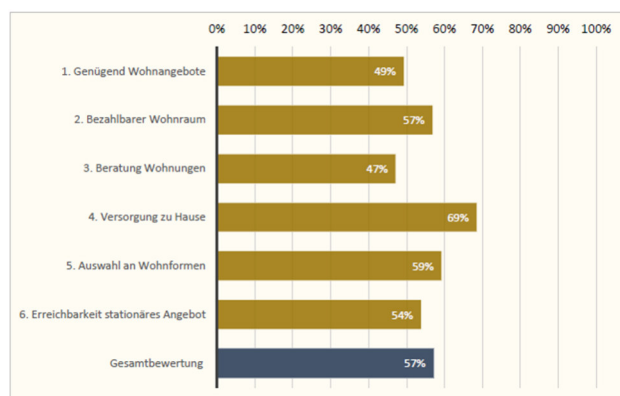
Ergebnisse der schriftlichen Umfrage «altersfreundliche Gemeinde»:

Folgende Aussagen der Dimensionen «Wohnen im Alter» wurden eher tief bewertet und/oder hatten einen hohen «weiss nicht»-Anteil:

- Genügend Wohnangebote: 49 % (42 %/12 %)
- Beratung hindernisfreies Wohnen: 47 % (18 %/58 %):

Bemerkungen und Ideen (zusammengefasst):

- Kritisch wird der Umfang der Wohnangebote eingeschätzt (Bemerkung: Leerwohnungsziffer 2025: 0.08 % in der Gemeinde Ballwil).
- Auch die Auswahl an genügenden Wohnformen für unterschiedliche Bedürfnisse wird als tief eingeschätzt.
- Auch die Erreichbarkeit der stationären Angebote (Eschenbach und Hochdorf) wird eher kritisch bewertet.
- Knapp zwei Drittel können keine Einschätzung in Bezug auf die Verfügbarkeit eines Beratungsangebots zur Gestaltung einer hindernisfreien Wohnung abgeben oder vermissen ein solches Angebot.
- Die Versorgung zu Hause wird positiv eingeschätzt.



Ergebnisse der Mitwirkungsveranstaltung:

An der Mitwirkungsveranstaltung standen im Handlungsfeld «Altersgerecht wohnen» folgende zwei Hauptfragen im Fokus:

- Was braucht es in der Gemeinde Ballwil, damit ältere Menschen möglichst selbstständig und selbstbestimmt leben und wohnen können?
- Wie sind Wohn- und Aussenräume zu gestalten, dass sie den Bedürfnissen älterer Menschen entsprechen und die Gemeinschaft und das Zusammenleben fördern?

Folgende Themen wurden diskutiert:

- **Bezahlbarer Wohnraum**

Es besteht ein Bedarf an bezahlbarem, zentral gelegenem und behindertengerechtem Wohnraum, insbesondere an kleineren Wohnungen. Hohe Mieten erschweren den Zugang, sodass ältere Personen und jüngere Familien oft nicht umziehen können, obwohl die Bereitschaft dazu besteht.

- **Wohn- und Betreuungsangebote für ältere Menschen**

Es besteht Bedarf an bedarfsgerechten Wohnformen, wie Wohnen mit Dienstleistungen, Alters-WGs, gemischten Wohnformen oder WGs mit jungen Menschen. Ebenso werden mehr Alterswohnungen mit Betreuungsangeboten, Pflegewohngruppen sowie temporäre Plätze in Pflegeheimen gewünscht. Stationäre und teilstationäre Angebote sollen in Kooperation mit bestehenden Institutionen wie Residio AG, Dösselen und Spitex gefördert und lokale Pflegewohnungen im Dorf gestärkt werden.

- **Beratung und Information zum Wohnen im Alter**

Es wird eine proaktive Beratung zu verschiedenen Wohnformen gewünscht, unterstützt durch ein zentrales Informationstool. Regelmässige Orientierung über betreutes Wohnen, Alterswohnungen, Pflegeheime, Spitex und Mahlzeitendienste soll Interessierten eine fundierte Entscheidungsgrundlage bieten.

- **Anreize und Unterstützung im Wohnbereich**

Es sollen Anreize und finanzielle Unterstützung geschaffen werden, um den Wechsel in privaten Wohnraum zu erleichtern. Die Gemeinde Ballwil soll aktiv Einfluss auf Bauprojekte im Rahmen der Ortsplanung nehmen und Bauherrschaften gezielt bei der Umsetzung von sozialem Wohnungsbau unterstützen.

- **Mobilität und öffentlicher Raum**

Eine gute Vernetzung des Wohnumfelds mit dem öffentlichen Verkehr soll gewährleistet werden. Zudem sind die Verkehrsanbindungen in allen Dorfteilen zu verbessern, um die Erreichbarkeit und Mobilität aller Einwohnerinnen und Einwohner sicherzustellen.

6.2 Fazit der Analyse zum Themenschwerpunkt:

Basierend auf den Ergebnissen der eingesetzten Analysetools kann auf folgende Punkte hingewiesen werden, die für eine Weiterentwicklung im Handlungsfeld «Am gesellschaftlichen Leben teilhaben» hilfreich sein können:

- Der Bevölkerung fehlen genügend Wohnformen für unterschiedliche Bedürfnisse, im speziellen Wohnen mit Dienstleistungen und betreutes Wohnen.
- Es besteht gemäss Aussagen der Bevölkerung kein Beratungsangebot zur Gestaltung hindernisfreier Wohnungen oder dieses ist nicht bekannt.
- Die Schaffung von bezahlbaren Kleinwohnungen an zentraler Lage ist ein Bedarf.

- Eine Zusammenarbeit mit bestehenden Einrichtungen und Dienstleistern im Bereich "intermediäres Wohnen" wird von der Bevölkerung angeregt.

6.3 Leitsatz, Ziele und Massnahmen «Altersgerecht wohnen»

Die Gemeinde unterstützt selbständiges Wohnen im Alter.

Ziele:

- 4.1 Es besteht ein Überblick über die verschiedenen altersgerechten Wohnformen in der Gemeinde Ballwil und der Region.
- 4.2 Angebote und Dienstleistungen, die ein selbständiges Wohnen ermöglichen, sind der Bevölkerung bekannt.
- 4.3 Ältere Menschen finden in der Gemeinde zentrumsnah Wohnraum in unterschiedlichen Grössen.
- 4.4 Bauherrschaften sind über die Entwicklung altersgerechter Wohnformen informiert und erhalten Informationen zu den Anforderungen des altersgerechten Wohnens.

Massnahmen:

- 4.1.1 Die Gemeinde informiert über altersgerechte Wohnmöglichkeiten in der Gemeinde Ballwil und der Region.
- 4.2.1 Die Gemeinde informiert über Unterstützungs- und Beratungsangebote, welche ein weitgehend selbstbestimmtes Leben zu Hause ermöglichen.
- 4.3.1 Die Gemeinde prüft bei der Entwicklung von gemeindeeigenen Liegenschaften die Erstellung von altersgerechten Kleinwohnungen mit Dienstleistungen.
- 4.4.1 Die Gemeinde wie auch das regionale Bauamt Oberseetal (RBO) stellen interessierten Bauherrschaften proaktiv Informationen zu altersgerechtem Wohnen zu.

7. Themenschwerpunkt: «Sich im öffentlichen Raum aufhalten und bewegen»

Der Themenschwerpunkt «Sich im öffentlichen Raum aufhalten und bewegen» umfasst die Gestaltung öffentlicher Räume, Parks und Plätze, Verkehrsknotenpunkte, Velo- und Gehwege, die subjektive Sicherheit im öffentlichen Raum, öffentlicher und privater Verkehr sowie die Erreichbarkeit von öffentlichen Gebäuden und der Nahversorgung.

Die altersgerechte Gestaltung öffentlicher Räume und Gebäude beeinflusst Mobilität und selbständige Lebensführung von älteren Menschen in ihrem nahen Wohnumfeld: wie sie aktiv sein, sich einbringen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Als Voraussetzung für die autonome Lebensgestaltung sowie die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben soll deshalb Seniorinnen und Senioren eine sichere und angstfreie Fortbewegung ermöglicht werden. Auch, um einer frühen Abhängigkeit und Isolation entgegenzuwirken.

7.1 Erkenntnisse aus der Analyse

Ballwil ist durch die Seetalbahn gut erschlossen und verfügt über eine direkte Anbindung im Halbstundentakt nach Luzern und Lenzburg. Die bestehende «Park+Rail»-Anlage mit über 30 Parkplätzen an der Bahnstation erleichtert den Umstieg auf den öffentlichen Verkehr und fördert damit eine gute regionale Erreichbarkeit auch für ältere Menschen. Der öffentliche Verkehr in der Gemeinde Ballwil ist grundsätzlich gut ausgebaut, Bus und Zug verkehren in regelmässigen Frequenzen. Eine Anbindung in Aussenquartiere fehlt. Der Bahnhof befindet sich in Gehdistanz zum Dorfzentrum. Hinsichtlich des privaten Verkehrs stehen in der Gemeinde Car Sharing Angebote zur Verfügung. Es gibt verschiedene Verkehrsknotenpunkte, bei denen sich Autos, Velos und Fussgänger treffen und wo besondere Risiken bestehen (beispielsweise Begegnungsplatz beim Volg).

In der Gemeinde Ballwil existieren verschiedene öffentliche Räume, Parks und Plätze, die auch von der älteren Bevölkerung genutzt werden. In der Gemeinde steht auch eine öffentliche Toilette zur Verfügung, die jedoch nicht hindernisfrei zugänglich ist. In unmittelbarer Dorfnähe, und damit in Gehdistanz zu alltäglichen Dienstleistungen und Einkaufsmöglichkeiten - finden sich mehrere Wohnangebote mit altersgerechter Ausrichtung, welche die selbstständige Lebensführung älterer Menschen im gewohnten Umfeld stärken.

Im Bereich der öffentlichen Infrastruktur laufen in Ballwil verschiedene Entwicklungsprojekte. Eine Machbarkeitsstudie zur Optimierung der Ortsdurchfahrt beim Knotenpunkt «Kreisel Sternen» identifizierte unter anderem Defizite bei der Verkehrssicherheit für Fussgängerinnen, Fussgänger und Velofahrende. Die Lage der Bushaltestellen sowie sichere Quermöglichkeiten werden aktuell diskutiert. Bereits abgeschlossen ist das Projekt zur Sanierung und Aufwertung der Dorfstrasse, welches unter Einbezug der Bevölkerung umgesetzt wurde.

Ein weiteres fertiggestelltes Projekt ist das «Gemeindehaus PLUS». Dabei handelt es sich um die Erweiterung und funktionale Neugestaltung des Gemeindehauses mit zusätzlichen multifunktionalen Räumen, etwa für Vereine und Begegnung oder eine Kindertagesstätte. Diese baulichen Anpassungen verbessern nicht nur die Zugänglichkeit öffentlicher Räume, sondern fördern auch soziale Teilhabe und generationsübergreifende Nutzung.

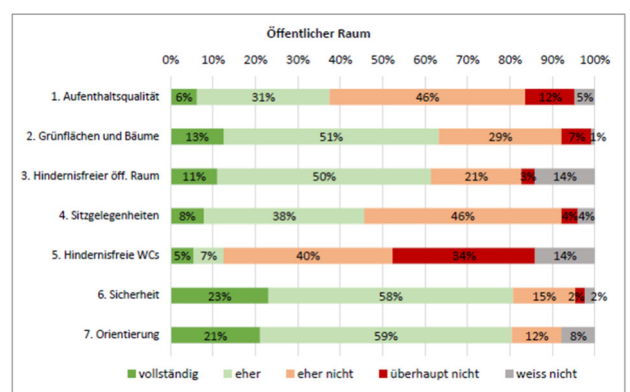
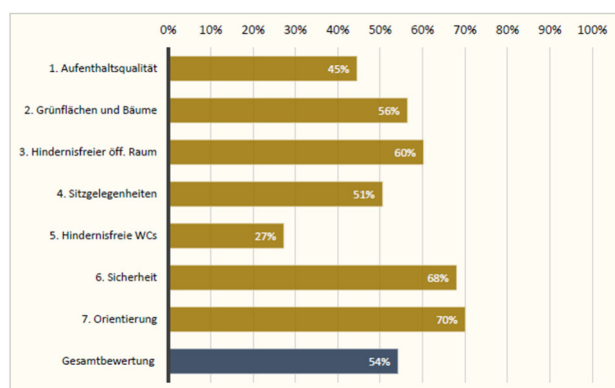
Ergebnisse der schriftlichen Umfrage «altersfreundliche Gemeinde»:

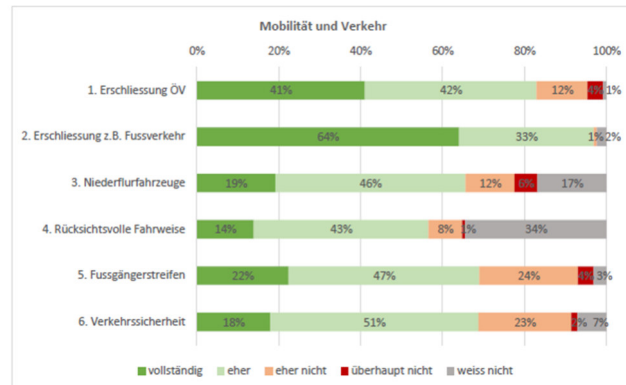
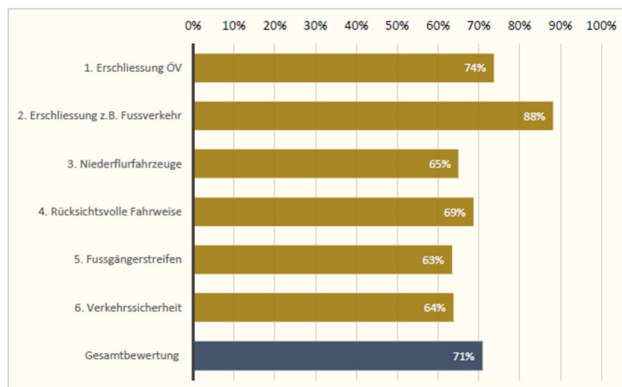
Folgende Aussagen der Dimensionen «Öffentlicher Raum» und «Mobilität und Verkehr» wurden eher tief bewertet und/oder hatten einen hohen «weiss nicht»-Anteil:

- Aufenthaltsqualität: 45 % (37 %/5 %):
- Sitzgelegenheiten: 51 % (46 %/45 %)
- Hindernisfreie WCs: 27 % (12 %/14 %)

Bemerkungen und Ideen (zusammengefasst):

- Besonders positiv bewerten die befragten Personen die gute Orientierung in der Gemeinde sowie das Sicherheitsgefühl.
- Besonders kritisch wird die Verfügbarkeit von hindernisfreien WCs und das Vorhandensein genügend Sitzgelegenheiten eingeschätzt sowie die Aufenthaltsqualität. Auch die Beleuchtung in den Quartieren wird teilweise als mangelhaft eingeschätzt.
- Die Erschliessung wichtiger Orte durch den öffentlichen Verkehr wird von den Befragten als zutreffend eingeschätzt.
- Handlungsbedarf sehen die befragten Personen insbesondere bei den Strassenübergängen. In den offenen Kommentaren wird u.a. die Situation beim Sternen-Kreisel und den Vorplatz beim Volg genannt.





Ergebnisse der Mitwirkungsveranstaltung

An der Mitwirkungsveranstaltung standen im Handlungsfeld «Sich im öffentlichen Raum aufhalten und bewegen» folgende zwei Hauptfragen im Fokus:

- Wie können wir öffentliche Räume so gestalten, damit sich ältere Menschen mobil und selbstständig bewegen können?
- Wie können wir generationenübergreifende Begegnungen fördern?

Folgende Themen wurden diskutiert:

- **Öffentliche Begegnungsorte und Infrastruktur**

Es besteht Bedarf an öffentlich zugänglichen Begegnungsorten, die Begegnungen und Bewegung fördern und so Vereinsamung entgegenwirken. Dazu gehören Sitzgelegenheiten mit Rückenlehnen, Attraktivierung von Begegnungsorten wie beim Volg, gut positionierte Sitzbänke sowie Aussenplätze mit Sportgeräten für alle Altersgruppen. Ergänzend werden rollstuhlgängige Toiletten, verbesserte Beleuchtung und klare Beschilderung benötigt. Öffentliche Räume, Parks und Plätze sollen insgesamt begegnungsfreundlicher gestaltet werden.

- **Hindernisfreie öffentliche Toiletten**

Der Ausbau öffentlich zugänglicher, hindernisfreier Toiletten, wie beispielsweise im Rahmen der Initiative «Nette Toilette», soll vorangetrieben werden, um die Zugänglichkeit und Nutzung öffentlicher Räume für alle Menschen, insbesondere ältere und mobilitätseingeschränkte Personen, zu erleichtern.

- **Fussgängersicherheit**

Die Sicherheit von Fussgängern soll an kritischen Stellen, wie etwa im Meierhöfli, verbessert werden. Gewünscht sind sichere Verkehrsknotenpunkte, klar markierte Fussgängerstreifen sowie gut ausgebauten Geh- und Velowege, um die Unfallgefahr zu reduzieren und die Mobilität zu erhöhen.

- **Fahrdienst und Mobilität**

Die Bekanntheit einer Fahrdienst-Plattform soll erhöht werden, um die Teilhabe am öffentlichen Leben für die Bewohnerinnen und Bewohner zu erleichtern. Ein entsprechendes Angebot ist

besonders wichtig, da die bestehende ÖV-Erschliessung teilweise als unzureichend empfunden wird.

- **Verschiedene Anliegen im öffentlichen Raum**

Es bestehen diverse Massnahmenbedarfe zur Verbesserung von Sicherheit, Zugänglichkeit und Ordnung im öffentlichen Raum. Dazu zählen die Optimierung der Beleuchtung und der Einsatz von Bewegungsmeldern, Kontrolle der Verkehrsgeschwindigkeiten, Rückschnitt von Hecken, Prüfung des Kopfsteinpflasters bei der Kirchentreppe sowie allgemeine Massnahmen zur Verkehrsberuhigung. Zudem sollen Gehwege aus verschiedenen Richtungen verbessert, Sicherheitsspiegel an kritischen Einfahrten wie der Abtwilstrasse installiert und die Sichtbarkeit im Strassenverkehr generell gefördert werden. Des Weiteren wird die Parkierung auf dem Margrethenplatz thematisiert und bedarf entsprechender Regulierung.

7.2 Fazit der Analyse zum Themenschwerpunkt:

Basierend auf den Ergebnissen der eingesetzten Analysetools kann auf folgende Punkte hingewiesen werden, die für eine Weiterentwicklung im Handlungsfeld «Am gesellschaftlichen Leben teilhaben» hilfreich sein können:

- Die Aufenthaltsqualität von öffentlichen Plätzen wird von der Bevölkerung eher tief eingeschätzt, zusätzliche Begegnungsorte mit Bewegungsmöglichkeiten und Sitzgelegenheiten werden gewünscht.
- Es stehen zu wenig hindernisfreie WCs zur Verfügung.

7.3 Leitsatz, Ziele und Massnahmen «Sich im öffentlichen Raum aufhalten und bewegen»

Die Gemeinde Ballwil schafft einen altersfreundlichen, sicheren und einladenden öffentlichen Raum für Aktivität und Begegnung älterer Menschen.

Ziele:

- 5.1 Der öffentliche Raum lässt sich für die Bewegung wie auch für ein aktives Miteinander nutzen.
- 5.2 Es stehen der Bevölkerung öffentlich zugängliche und hindernisfreie Toiletten zur Verfügung.
- 5.3 Ältere Menschen fühlen sich sicher im öffentlichen Raum.
- 5.4 Ältere Menschen können passende und einfach zugängliche Mobilitätsangebote nutzen.

Massnahmen:

- 5.1.1 Die Gemeinde prüft die Erschliessung von Bewegungsrundgängen und zusätzlicher öffentlicher Treffpunkte.
- 5.1.2 Die Gemeinde stellt sicher, dass Sitzgelegenheiten unterhalten sowie barrierefrei und sicher zugänglich sind.
- 5.1.3 Die Gemeinde prüft die Bereitstellung altersgerechter Sport- und Bewegungsgeräte im öffentlichen Raum.
- 5.2.1 Die Gemeinde verbessert die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum durch ein Angebot von hindernisfreien, gut zugänglichen Toiletten.
- 5.3.1 Die Gemeinde prüft regelmässig die Funktion und Zweckmässigkeit der Anlagen/Installationen, die zur Sicherheit beitragen.
- 5.4.1 Die Gemeinde unterstützt Akteure von niederschweligen Fahrdienst-Angeboten.